

der Oberseite erscheinen hier als feine etwas gewellte grauschwarze Querstrichelchen, die parallel dem Außenrand angeordnet sind.

Die Mittelpunkte wie oben, aber die Reihe schwarzer Punkte ist nur schwach angedeutet.

Fühler mit bräunlichem Schaft und braunen, doppelseitig angeordneten Kammzähnen; Spitze nackt.

Kopf, Palpen, Stirne, Thorax, Hinterleib und Beine gelbgrau mit feinsten schwärzlichen Strichelchen bestreut.

2 ♂♂ 40 und 41 mm. Usambara, Afrika.

In meiner Sammlung.

3. *Probithia subferruginea* spec. nov.

Gelblichweiß mit undeutlichen, karminbraunen Binden und schwarzen Flecken; die an der Spitze stark vorgezogenen Vorderflügel zeigen eine dünne im ganzen Verlauf annähernd gleich breit bleibende Mittelbinde, die unter dem Vorderrand bogig nach außen zieht und dann schräg nach innen zur Mitte des Hinterrandes verläuft. Etwas vor dem Vorderwinkel beginnt an der Kosta eine weitere bedeutend breitere Binde, deren Innenrand mit der Mittelbinde etwa parallel laufend mit kleinsten schwachen auf den Rippen stehenden Pünktchen besetzt ist, während ihr Außenrand wellenförmig verläuft. In der Höhe der 2. Rippe gabelt sich diese Binde nach unten und während der innere Teil in ihrer Richtung parallel mit der Mittelbinde weiterläuft, strebt der äußere Teil mehr dem Hinterwinkel zu und erreicht einige Millimeter von diesem den Hinterrand.

Da, wo der innere Teil dieser Binde den Hinterrand erreicht, steht ein großer schwarzer Fleck.

Diese Vorderflügelbinden setzen sich auf die Hinterflügel fort, drei etwa in gleichen Abständen von einander angelegte und unter sich und mit dem Außenrand etwa parallel verlaufende Binden bildend.

Auf beiden Flügeln befinden sich außerdem noch vor dem Außenrand eine Anzahl unregelmäßig gelagerter, verwaschener, karminbräunlicher Flecken.

Ueber die ganzen Flügel zerstreut sind eine Unmenge kleinster grauschwarzer Tupfen sichtbar.

Außenrandlinie schwärzlich, zwischen den Rippen durch schwarze Punkte verstärkt. Unterseite heller, mehr ins Gelbe ziehend. Die über die Flügel zerstreuten Pünktchen deutlicher, größer aber weniger zahlreich.

Die Vorder- und Hinterflügel haben je einen deutlichen Mittelpunkt, der auf der Oberseite nur auf den Vorderflügeln etwas undeutlich angedeutet ist, auf den Hinterflügeln aber ganz fehlt.

Die Binden sind hier geformt wie auf der Oberseite, aber nicht so verwaschen wie dort, sondern ganz deutlich angegeben, alle drei Binden rotbraun die äußere dünn und deutlich gewellt. An der Stelle, wo sie am Vorderflügel von der zweiten Binde abzweigt, steht ein sich bis zum Außenrand erstreckender schwarzer Schatten, der auf der Oberseite auch kaum angedeutet ist. Vorderflügelspitze weißlich.

Kopf, Beine, Brust und Leib sind einfarbig gelblich weißgrau.

34 mm, 1 ♂ „Usambara“ in meiner Sammlung.

Wenn die Fundortangabe richtig ist, haben wir hier die erste aus Afrika bekannte *Probithia*.

4. *Hypopalpis deterrens* spec. nov.

Grundfarbe der Vorder- und Hinterflügel blaß schmutzig-olivgrün; beide Flügel mit

vielen dem Außenrand parallel laufenden Wellenlinien von dunkelbrauner Färbung bedeckt, zwischen denen die Grundfarbe als gelblichgrüne Wellenlinie erscheint.

Unter diesen ist eine ca. 3 mm vor der Flügelspitze am Vorderrand beginnende und sich in gleichem Abstand vom Außenrand über beide Flügel in gleichmäßigen Wellen hinziehende, blasse Linie, die nach innen und außen von ebenfalls etwas stärker hervortretenden dunklen bräunlichen Wellenlinien begrenzt ist, besonders hervortretend.

Fransen braun, in der Mitte zwischen je 2 Rippen blaß-oliv.

Unterseite ist sehr auffallend und ungewöhnlich gefärbt:

Grundfarbe blaß olivgelb.

Etwas hinter der Mitte beider Flügel zieht ein schmaler, etwas gebogener Querstrich vom Vorderzum Hinterrand.

Das Feld von diesem Querstrich bis zur Wurzel ist mit kleinen braunschwarzem Strichelchen bedeckt, zwischen denen die Grundfarbe durchscheint, wodurch das ganze Wurzelfeld heller erscheint. Nach außen von den hellen Mittelstrichen sind die Flügel braunschwarz gefärbt.

Auf den Vorderflügeln ist diese Färbung nach außen durch eine Linie begrenzt, die vorn am Vorderrand ca. 1 mm außerhalb der hellen Mittellinie beginnt, dann in zwei Bogen schräg nach unten und außen verläuft bis zur Rippe 4 und von hier aus ganz nahe dem Außenrand parallel mit diesem nach unten bis zum Hinterwinkel verläuft. Der Raum außerhalb dieser die schwarzbraune Färbung nach außen abgrenzenden Linie zeigt die blaß olivgelbe Grundfarbe. An der Spitze des Vorderflügels steht dann noch in dieser hellen Fläche ein fast vier-eckiger schwarzer Fleck. Auf den Hinterflügeln dagegen reicht die braunschwarze Färbung von der hellen Mittellinie gleichmäßig bis an den Außenrand.

Fransen und Vorderrand der Vorderflügel hell ockergelb, eine feine schwarzbraune Randlinie.

Fühler, Kopf, Thorax, Hinterleib und Beine schmutzig olivgelb.

1 ♀ Banano, Congo, Afrika, in meiner Sammlung.

Auf Sardinien.

— Von Dr. phil. (zool.) Anton H. Krauß-Heldrungen. —

(Fortsetzung.)

Cagliari, d. 27. März.

Vormittags war schlechtes Wetter. Nachmittags bei leidlichem Wetter suchten wir wieder unsere alten Jagdgelände auf. Wir fingen prächtige große Heuschrecken, einige Pieriden, Lycaeniden und einen *Papilio*, einige Cerambyciden, schöne Hummeln, sonst dasselbe wie an den vorhergehenden Tagen.

Cagliari, d. 28. März, 10 h. a. m.

Tempo buono! — Unter unserem Fenster ist reges Treiben in den Markthallen. Charakteristisch sind die „Picciocus de crobi“, Jungen mit großen runden Körben (die sie gewöhnlich als Kopfbedeckung oder als Sitzgelegenheit benutzen). Für einen oder zwei Soldi tragen sie auf dem Kopfe heim, was die Köchin oder Hausfrau in den Markthallen eingekauft hat. — Auch große Seesterne und Seeigel sehe ich zum Verkaufe ausgestellt neben dem vielen anderen Seegetier. — An Gemüse wird hier

Beilage zu No. 17. 1. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

u. a. viel Fenchel (*finochio*) verzehrt, d. h. der unterste verdickte Teil des Stengels, den man roh ißt, nur mit ein wenig Salz; ebenso werden viele Artischoken (*scariofi*) roh vertilgt. — An „caseo“ ist die Auswahl groß, und er ist durchweg ausgezeichnet; dasselbe gilt für den „vino“; fast jedes Dorf hat da seine Spezialität; feine Vino-Sorten sind u. a. Cannonao, Nasco, Monica, Moscato, Girò, Malvagia, Vernaccia. — Mit dem Fleische versteht man hier nicht umzugehen — ausgenommen sind die Fische —, die „bistece“, „costolette“, sonstige „humidi“ und „arosti“ sind traurig vergewaltigte Dinger; ebenso aber war es an der Riviera. — Eine Spezialität Cagliaris ist das süße Gebäck, das vielerlei wunderbare Bezeichnungen führt: Scandelaus, Mustazollus, Pirichittus usw. — Während ich diese wenigen Zeilen schreibe, hat sich der schöne blaue Himmel ganz verfinstert und es regnet tüchtig! „tempo cattivo.“ Gleichwohl präparieren wir unsere Netze, da in ebenso kurzer Frist die Sonne wieder scheinen wird. — „Avanti!“

9 $\frac{1}{2}$ h. p. m.

Beim „Nasco“ noch einige Zeilen. Wir wanderten wiederum zur Stadt der Toten. Dort unter Mittag bei prächtigem Sonnenwetter feierten heut die Cetoniden, *Epicometis squalida* L., Hochzeit. Zu Tausenden schwirrten sie wie Hummeln um die Blüten, so daß wir eine große Anzahl sammeln konnten. Gravitätisch marschierten die Tenebrioniden und Coprophagen (*Scarabeus laticollis* L.) an den Kalkbergen umher. Zum ersten Male konnte ich schön beobachten, wie ein großer *S. laticollis* L. seine Mistkugel — so groß im Durchmesser wie er selber lang — transportierte. Mit den Hinterbeinen hatte er sie gefaßt und schob sie in staunenswerter Schnelligkeit rückwärts gehend dahin. Bienen und Hummeln waren in Menge bei der Arbeit. Rote Wanzen flogen wie Feuerpinktchen dahin. Große Heuschrecken scheuchten wir auf. Die Schmetterlinge werden zahlreicher. Unser *Papilio machaon* L. und *Vanessa cardui* L. begegneten uns, ebenso verschiedene Lycaeniden, Pieriden und *Melitaea*-Arten. Auch schöne schwarze Wespen mit riesigen Mandibeln konnten wir fangen. Leider zogen gegen 3 Uhr finstere Wolken herauf und es erhob sich ein Sturm, so daß wir in eine nahe Osteria flüchteten. In wenigen Minuten regnete es tüchtig. Verschiedene Offiziere kamen in unsere Osteria. Beim Fortgehen grüßten sie das schmutzige barfüßige Mädchen, das

am Eingange stand, — als ob es ein Mensch wäre; auch die gemeinen Soldaten wurden von ihnen begrüßt, was mich sehr sympathisch berührte. — Nachdem Regen und Sturm ein wenig nachgelassen hatten, wanderten wir durch die Stadt der Toten heimwärts. Von der Höhe dieser Kalkfelsen hat man einen schönen Blick auf Cagliari, das Meer, die Salzsümpfe, die Berge und Dörfer. — Am Westende des Corso Vittorio Emauele kann man manchen Blick tun in die Häuslichkeiten der Eingeborenen: Heiligenbilder, viele Kinder und Schmutz. Das „Hemdgefalter“, um mit Wilhelm Busch zu reden (vide „Knopp“), ist in Cagliari nicht so intensiv wie z. B. in Genova, wo es das Städtebild direkt beeinflusst. Die Stadtväter haben anscheinend hier so ziemlich alle Straßen umgetauft: überall eine alte Tafel mit durchstrichener Bezeichnung und eine neue.

Ein peinlicher Punkt ist in Italien vorhanden: die „cessi“ sind, wenn überhaupt vorhanden, unglaublich scheußlich. Will man sie benützen, so sind allemal eingehende hygienische Vorbereitungen, selbst turnerische Leistungen nötig. Sit venia verbis! — Das Wetter wurde — wie meist gegen Abend — wieder schöner. Auf der Via Roma am Hafen bummelte die elegante Welt. Schöne Weibchen der Species *Homo sapiens* L. — var. *caralensis* m. — aber sind selten. Viele sind scheußlich fett, andere bärtig, andere ekelhaft durch das Korsett verkrüppelt. Dagegen sah ich einige kleine Mädchen aus dem Volke von wunderbarer Schönheit. Leider werden sie, wenn sie älter werden, gräßliche Hexen, und vom Schmutz muß man eo ipso immer abstrahieren.

Jetzt ist ein wunderbarer Sternenhimmel, die Luft ganz ruhig und mild, wie im lieben Juna an einem schönen Sommerabende, und ein gemütliches Froschkonzert, das mich an manche schöne Sommernacht im Parke meines lieben alten Nordhausen am Harz erinnert. — *Tempi passati!*

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Zu dem auf Seite 88 unter *Polygonia c-album* Gesagten möge noch hinzugefügt werden, daß man *Pyrameis atalanta* und *cardui*, *Vanessa io*, *urticae*, *polychloros* und *antiopa*, sowie *Polygonia c-album* mit dem Köder, welchen man zum Nachtfang benutzt, am Tage anlocken kann. Hat man etwas mehr guten Rnm als gewöhnlich zugesetzt, so sitzen die sonst so scheuen Falter an dem Köder bald so still, daß man sie mit dem Giftglase einfangen kann.

P. Hoffmann, Guben.

Für Käferfreunde!

Seltene Gelegenheit!

Exot. Käfer, bes. Scarabaeidae, darunt. Phanaeus, Anoplognathus, Anomala, ferner Cetoniden (Goliathus, Endicella, Coryphocera etc.); ferner Buprestiden (Sternocera, Catoxantha, Julodis, Cyphogastra); ferner Cicindeliden mit vielen Tetracha, Carabiden, darunter mittelasiat. Carabus, sehr gut gehalten, hat sehr billig abzugeben

E. Geilenkeuser, Elberfeld, Strassb. Str. 25.

Attacus atlas e l.

Riesen 3,—, Auth. janetta, prächtige gez. Tiere, 5 M. per Paar.
K. Beulhner, Zwickau Sa., Burgstr. 22 II.

Met. porcellus-Eier

1 Dtzd. 25 Pf., 5 Dtzd. 1 Mark. Porto 10 Pf. Versand nur gegen Voreinsendung od. Nachnahme.

Emil Dornis, Frankfurt a. Main, Schwanthalerstr. 48 p.

P. matronula-

Eier von im Freien gefundenen ♀♀ Dtzd. 1,—, Räumchen 1,20 M.

Aug. Müller, Kond., Sissach (Schweiz).

Puppen: B. trifolii 50, Van. io 20 Pf. p. Dtzd.

Raupen: Van. prorsa 20, P. machaon 60 Pf. p. Dtzd., später Puppen. Porto u. Verp. extra; gegen Voreinsendung.

Oswald Feige, Möckern b. Leipzig, Kirschbergstr. 21, II.

Offeriere:

neue Sendung der kaukasischen und mongolischen Spezialcaraben sehr billige Auswahl

Hirschkäfer à Stück 10 Pf.

Josef Nejedly, Jungbunzlau, Böhmen.

Eier von fagi Dtzd. 70, fureula 25, doubledayaria 20, 100 St. 120, schwarze roboraria ♀ × humperti ♂ 25 Pf. Larven u. Nymphen v. Locusta viridissima Dtzd. 1 Mark.

Th. Voss, Düsseldorf, Corneliusstr. 52.

Habe mehrere Dutzend

— A. pernyi-Puppen —

abzugeben à Dtzd. 1,80 M. Tausch gespannter exotischer Falter erwünscht.

Joh. van der Hoven Krefeld, Rheinl., Ritzhütte 21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Krauße A. H.

Artikel/Article: [Auf Sardinien. 120-121](#)